

## **Weihnachten in der Zeit der Pandemie**

Anregungen zur Planung und Gestaltung gottesdienstlicher Feiern

Die Advents- und Weihnachtszeit ist für viele Menschen eine Zeit besonderer Erwartungen, Wünsche und Sehnsüchte – auch für jene, die sich nicht mit der Liturgie der Kirche verbunden fühlen. Unter den derzeitigen Bedingungen der Coronavirus-Pandemie ist nicht nur die Feier von Gottesdiensten erschwert, auch andere Bräuche, die mit dieser Zeit verbunden sind, wie Advents- und Weihnachtsfeiern, der Besuch auf dem Weihnachtsmarkt etc., werden aller Voraussicht nach gar nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich sein.

Es muss damit gerechnet werden, dass die derzeitigen Einschränkungen für die Feier von Gottesdiensten auch weiterhin gelten werden. Das stellt die Pfarreien und Gemeinden besonders an Weihnachten vor besondere Herausforderungen, zumal die Gottesdienste am Heiligabend in der Regel die meistbesuchten im ganzen Jahr sind. Sinnvoll erscheint es, für die Planungen vor Ort auch ökumenisch zu kooperieren, um gemeinsam die Weihnachtsbotschaft in den Lebensraum der Menschen zu tragen.

Die folgenden Überlegungen wollen Anregungen geben, vor Ort zusätzliche bzw. alternative Formen zu entwickeln, um die liturgischen Feiern nach dem Grundprinzip „Abstand halten“ zeitlich und räumlich aufzuteilen und so möglichst vielen Menschen das Mitfeiern eines Weihnachtsgottesdienstes zu ermöglichen. Selbstverständlich sind dabei stets die jeweiligen Regelungen der Bundesländer und der Diözesen zu beachten.

### ***Unterschiedliche Feierformen***

In vielen Kirchen werden am Heiligabend sowohl Wort-Gottes-Feiern bzw. Krippenfeiern als auch die Eucharistie gefeiert, in der Regel als Christmette. Wo die Zahl der zu erwartenden Mitfeiernden die Platzkapazität übersteigt und Priester zur Verfügung stehen, können zusätzliche Messfeiern am Heiligabend in Betracht gezogen werden; die Gläubigen sollten aber auch auf die in der Regel nicht so stark besuchten Messefeiern an den Weihnachtstagen hingewiesen werden. Der 25.12. ist schließlich der eigentliche Weihnachtstag, dessen Messfeiern (und vielleicht auch eine Weihnachts-Vesper) eine sorgfältige und festliche Gestaltung verdienen. Kürzere Wort-Gottes-Feiern am Heiligabend können mehrere nacheinander oder an verschiedenen Orten gefeiert werden, ggf. unter Leitung / Beteiligung von Ehrenamtlichen (Wort-Gottes-Feier-Leiter, Gottesdienstbeauftragte, Lektoren, Liturgiekreis-Mitglieder, Katechetinnen). Zur Gewinnung von Freiwilligen für den Empfangsdienst am Kircheneingang könnten als Anreiz Plätze für deren Familien reserviert werden.

### ***Zusätzliche Räume bzw. Orte***

Alle Kirchen und Kapellen – auch jene, in denen nicht mehr regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden – sollten in die Überlegungen einbezogen werden. Wort-Gottes-Feiern/Andachten bzw. Krippenfeiern können bei geeignetem Wetter auch im Freien gefeiert werden (vor Kapellen oder Wegkreuzen, auf Kirchplatz, Schulhof, Marktplatz,

Bauernhof). Ggf. kann aus einer Kirche der Gottesdienst auf den Vorplatz übertragen werden. Die Botschaft der Weihnacht will hinaus zu den Menschen getragen werden! Dazu bieten sich auch schon im Advent Aktionen auf Plätzen und Straßen an, vielleicht in der Art des Kurrende-Singens.

### ***Vielfältige musikalische Gestaltung***

Damit die gottesdienstlichen Feiern auch dann, wenn kein oder nur wenig Gemeindegesang möglich ist, eine dem Weihnachtsfest angemessene musikalische Gestaltung erhalten, sollten sich die Chöre in kleinere Gruppen aufteilen, um in allen Gottesdiensten den Gesangsdienst zu übernehmen, ggf. auch nur einstimmig. Auch der Kantorendienst sollte zum Einsatz kommen. Andere musikalisch Tätige (Solisten, Instrumentalisten, Musikvereine, Musikschulen) können eingeladen werden, sich an der musikalischen Gestaltung der Feiern zu beteiligen. Sing- und Instrumentalgruppen sollten sich möglichst auch an den Feiern und Aktionen beteiligen, die im Freien stattfinden.

### ***Offene Kirchen in der Advents- und Weihnachtszeit***

Wenn Menschen unter den derzeitigen Bedingungen nicht Gottesdienste mitfeiern können oder wollen, sind offene Kirchenräume umso wichtiger, die zum persönlichen Gebet einladen. Auch im Advent kann schon eine Adventskrippe mit wechselnden Szenen (Verkündigung, Maria und Elisabeth, Maria und Josef auf dem Weg) gestaltet werden, die zum Besuch und zur Betrachtung anregt, begleitet von Gebets- und Betrachtungsimpulsen, die ausgelegt werden. Eine besondere Rolle kann dabei das Licht von Betlehem spielen, das nach Hause mitgenommen werden kann.

### ***Besondere Aufmerksamkeit für Öffentlichkeitsarbeit***

Da in der Advents- und Weihnachtszeit und vor allem an Heiligabend viele Menschen zum Gottesdienst kommen, die nicht in regelmäßigem Kontakt zu ihrer Pfarrei stehen, ist eine besonders hohe Aufmerksamkeit auf eine gute Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu legen, um die verschiedenen Gottesdienste, sonstige Initiativen und Aktionen sowie die entsprechenden Teilnahmeregelungen und Anmeldemöglichkeiten bekannt zu machen.

### ***Empfangsdienst am Kircheneingang***

Besondere Sensibilität wird im Blick auf die Anmeldung zu Gottesdiensten mit beschränkter Platzkapazität und insbesondere auf die Situation am Kircheneingang geboten sein. Wer den Empfangsdienst übernimmt, muss gerade am Heiligabend damit rechnen, dass Menschen weggeschickt werden müssen, die nicht von der Notwendigkeit der Anmeldung wussten. Hilfreich kann dabei ein Weihnachtsgruß der Pfarrei, ein Modell für eine häusliche Feier und vielleicht auch eine Kerze sein, die den Menschen mitgegeben werden können, ggf. das Licht von Betlehem.

Das Deutsche Liturgische Institut bietet für die diesjährige Advents- und Weihnachtszeit verschiedene Materialien an.

*Marius Linnenborn*